

Name der Konferenz: DGfE-Sektionstagung Erwachsenenbildung
Datum: 26. - 28. September 2018
Ort: Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Thema: „Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung“

Name: Eva Heinrich
Institution: Assoziiertes Mitglied im DFG Graduiertenkolleg ‚Doing Transitions‘ der Goethe Universität Frankfurt und Eberhard Karls Universität Tübingen

Veränderung von Praktiken und Lernprozesse beim Wiedereinstieg in eine entgrenzte Arbeitswelt

Wandlungsprozesse und strukturelle Umbrüche wirken sich auf die Gesellschaft und Wirtschaft aus und beeinflussen Privat- und Arbeitsleben sowie deren Verhältnis zueinander. Vor dem Hintergrund dieser Transformation gilt es Übergänge an der Schnittstelle von Lebensdomänen unter veränderten Gesichtspunkten zu betrachten und zu beschreiben. Der Beitrag befasst sich daher mit dem Übergang aus der Elternzeit zurück in den Job, mit besonderem Fokus auf die Branche der Unternehmensberatungen. Im Mittelpunkt stehen hierbei Anpassungen bestehender und Aneignungen neuer Praktiken, die zur Bewältigung einer veränderten Lebens- und entgrenzten Arbeitswelt sowie zur Adaption an diese beitragen.

Als theoretische Grundlage wird das Konzept sozialer Welten und Arenen nach Strauss (1978, 1982) herangezogen und auf die Lebensdomänenforschung angewendet. Familie, Freizeit und Arbeit werden jeweils als soziale Welten verstanden, welche an ihrer Schnittstelle die Arena des Verhältnisses der Lebensdomänen eröffnen. Diese Arena stellt Individuen sowie auch deren Arbeitgeber insbesondere im Zuge des Übergangs aus der Elternzeit zurück in den Job vor veränderte Rahmenbedingungen, die Anpassungserfordernisse nach sich ziehen. Aus der Perspektive einer reflexiven praxeologischen Übergangsforschung nach Wanka (2018) werden Übergänge als Veränderung von Praktiken der Identifikation, Adressierung und Repräsentation verstanden.

Um die Veränderungen dieser raum-zeitlich strukturierten Praxiskomplexe am Übergang aus der Elternzeit in den Job auf individueller und organisationaler Ebene empirisch zu fassen, wurde ein multidimensionales Forschungsdesign angelegt. Auf organisationaler Ebene wurden in Querschnitterhebungen Experteninterviews mit Personalverantwortlichen verschiedener Unternehmensberatungen durchgeführt, um reale Prozesse, Praktiken und Unterstützungsangebote rund um den fokussierten Übergang zu identifizieren. Auf individueller Ebene wurden in Längsschnitterhebungen unternehmensangehörige Arbeitnehmer/innen vor sowie auch nach dem Übergang durch problemzentrierte Interviews befragt. Auf Basis dessen werden Praktiken und Lernprozesse im und um den Übergang herausgearbeitet.

Strauss, Anselm L. (1978). A Social Work Perspective. *Studies in Symbolic Interaction*, 1, 119-128.

Wanka, Anna (2018, unveröffentlicht). Grundzüge einer praxeologischen Übergangsforschung.